

werden müssen, damit wir erkennen, ob durch die Möglichkeit eines Fortschrittes gegeben ist. Da wir zu der Ansicht gekommen sind, daß die französische und die belgische Regierung die Initiative nicht ergreifen wollen, soweit es sich um den Entwurf einer Note handelt — trotzdem wir herzlich wünschen würde, daß eine solche Aktion von ihrer Seite ausginge — haben wir diese Regierungen ebenso wie die italienische benachrichtigt, daß wir bereit seien, die Verantwortung zu übernehmen und selbst die Vorschläge vorzubereiten. Wir werden in kürzester Zeit unseren Alliierten die Antwort vorlegen, damit sie erwägen und ihre Bemerkungen dazu machen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß wir über die endgültige Textierung ein Einverständnis erreichen werden. Ich glaube, daß im Prinzip keine Differenzen bestehen, wenn überhaupt eine Differenz besteht. Eine Differenz in der Methode kann nicht unüberbrückbar sein. Soweit eine Aktion gemeinsam ist, werden wir wie bisher fortfahren, alles zu tun, was notwendig ist.

Der Sieg der Türkei.

Lausanne, 12. Juli.

Der auf der Lausanner Konferenz ausgearbeitete Friedensvertrag stellt den endgültigen Friedenszustand zwischen der Türkei einerseits und Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan, Rumänien und Jugoslawien andererseits wieder her. Zwischen den Vereinigten Staaten und der Türkei, die sich nicht im Kriegszustand miteinander befinden haben, zwischen denen aber die diplomatischen Beziehungen abgebrochen worden sind, sind Verhandlungen wegen Wiederaufnahme der diplomatischen und der Handelsbeziehungen ausgenommen worden. Sechs Wochen nach der Ratifizierung des Vertrages durch die Nationalversammlung in Ungarn haben die britischen, italienischen und französischen Truppen Konstantinopel, Istanbul und die Halbinsel Gallipoli zu räumen.

Die neuen Grenzen der Türkei sind in Europa: Gegen Bulgarien verläuft die neue Grenze von der Mündung der Nedonja zu dem Punkte an der Maritima, wo die türkische, die bulgarische und die griechische Grenze zusammentreffen, und stimmt mit den bisherigen Grenzlinien überein. Gegen Griechenland folgt die Grenze dem Talwege des Hauptarmes der Maritima, verläuft östwärts von Karagatsch und dann weiter entlang der Maritima bis zum Ägäischen Meer. Im Osten: Gegen Syrien ist die Grenze durch das französisch-türkische Abkommen von Angora festgelegt, das durch ein Schreiben der französischen Regierung an die türkische Delegation in Lausanne bestätigt erscheint. Gegen den Irak ist die Grenzlinie innerhalb von neun Monaten zu bestimmen.

Die Mosulfrage wird dem Völkerrundrat unterbreitet.

Die Türkei erhält die Souveränität über die Inseln Imbros und Tenedos am Eingange in die Dardanellen. Griechenland erhält Lemnos, Samos, Mytilene, Chios, Samotrace und Milira, jedoch müssen die in der Nähe der ägäischen Küste liegenden Inseln entmilitarisiert werden. Die Rechte Italiens auf den Dodekanesos werden bestätigt. Der Vertrag bestimmt weiter die Freiheit der Durchfahrt durch die Meerenge und des Verkehrs auf dem Meere und in der Luft sowohl im Frieden als auch im Kriege.

Was die Minoritäten betrifft, werden sie in der Türkei den Schutz genießen, der den Minoritäten z. B. in Polen und in der Tschechoslowakei auf Grund der Friedensverträge gewährt worden ist. Die Verletzung der diesbezüglichen Bestimmungen des Vertrages kann ein Eingreifen des Völkerrundrates zur Folge haben.

Die Türkei verpflichtet sich, nach Unterzeichnung des Friedens und Aufnahme in den Völkerrund anzufragen.

Die finanziellen Bestimmungen beinhalten die Anerkennung der Staatsschuld und die Übernahme deren Lasten durch die Türkei. Diese Schuld wird übrigens zwischen der Türkei und den Nachfolgestaaten des Osmanischen Reiches aufgeteilt. Reparationsansprüche werden von den Verbündeten an die Türkei nicht gestellt. Die Türkei wird auch keine Belegungskosten zahlen, doch behält Großbritannien die beiden Kriegsschiffe im Werte von fünf Millionen türkischer Pfund in Gold, die auf den englischen Werften im Jahre 1914 beschlagnahmt worden sind, und die Verbündeten werden unter sich die Goldanlage im Betrage von etwa sechs Millionen, die von ihnen in Berlin und in Wien auf Grund der Verträge von Versailles und St. Germain beschlagnahmt worden sind, aufteilen.

Telephonische Nachrichten.

Ein französischer Kredit für Jugoslawien.

Paris, 12. Juli. (Havas.) Die Kammer hat den Vorschlag von 300 Millionen Francs für Serbien (?) bewilligt.

Die Konferenz von Sinaia.

Prag, 12. Juli. (Majeschoff, Preßbüro.) Die Konferenz von Sinaia wird, wie die „Prager Presse“ erfährt, am 28. Juli unter der Teilnahme der Minister des Neuhörsen Dr. Nincic, Duka und Dr. Benes eröffnet werden.

Spionage zu Gunsten Polens.

Prag, 12. Juli. Nach Meldungen der Blätter aus Brüssel wurde heute vor dem dortigen Strafgericht die Verhandlung gegen fünf tschechoslowakische Staatsbeamte, darunter zwei Angestellte des Brünner Militärkommandos, durchgeführt, die beschuldigt waren, Spionage zugunsten Polens betrieben zu haben. Die Verhandlung wurde geheim durchgeführt. Alle Angeklagten wurden im Sinne der Anklage für schuldig erachtet und zu schweren Kerkerstrafen in der Dauer von 13 Monaten bis dreieinhalb Jahren verurteilt.

Hamburger Seelenfest.

Berlin, 12. Juli. Wie das „8-Uhr-Abendblatt“ aus Hamburg meldet, sind die Angestellten der Hafendampfschiffahrtsgesellschaft wegen Lohnforderungen unerwartet in den Ausstand getreten, so daß der ganze Hafen- und Bäderverkehr stillgelegt ist.

Das Defizit der Slowakischen Volksbank.

Prag, 12. Juli. Wie „Moravské Noviny“ berichten, hat die Revision der in Goldschwierigkeiten befindlichen Slowakischen Volksbank in Rosenberk (Mähren) einen Abgang von über 21 Millionen festgestellt.

Doktor Kordowski †

Warschau, 12. Juli. (Poln. Tel.-Ag.) Der ehemalige österreichische Finanzminister und Statthalter von Galizien, Doktor Kordowski, ist in Posen nach kurzer Krankheit gestorben.

Verhaftung italienischer Banknotenfälscher.

Budapest, 12. Juli. Vor einiger Zeit hat der Budapest Polizei zwei italienische Staatsangehörige, Achille Renato und Luigi Butolo, verhaftet, da sie große Mengen gefälschter italienischer Banknoten in Umlauf gesetzt hatten. Die weiteren Nachforschungen haben ergeben, daß die Fälscherbande in Triest ihren Sitz hatte und ihre Tätigkeit von einem ehemaligen Lehrer namens Puia geleitet wurde.

Todesurteil gegen drei französische Soldaten.

Orleans, 12. Juli. (Havas.) Das Kriegsgericht hat drei Soldaten, die angeklagt waren, am 14. April den französischen Leutnant Ardin aus Nancy überfallen zu haben, zum Tode verurteilt.

Kurze Nachrichten.

Paris, 12. Juli. (Havas.) Die Kammer hat die Interpellationsbehalte über die Reform des Mittelschulunterrichtes durch Annahme einer von der Regierung beantragten Tagesordnung abgeschlossen.

Paris, 12. Juli. (Havas.) Nach erzielt Einvernehmen der beiden Kammern über das Budget der von Deutschland rückzustattenden Ausgaben ist die Parlamentssession geschlossen worden.

Rom, 12. Juli. Die „Epoca“ meldet aus Vinea, daß vier Kinder durch die Explosion einer Granate, die sie auf dem Fels ausgraben hatten, getötet wurden.

Märburger und Tagesnachrichten.

Von der Gewerbeausstellung. In der gestrigen Ausschussung der Gewerbeausstellung hat sich ein Austausch zur Unterbringung der fremden Besucher der Ausstellung in Maribor gebildet. Es ergeht hiermit an die Bevölkerung das höfliche Ersuchen, dem Ausschusse bei seiner schwierigen Aufgabe an die Hand zu gehen und Unterkunftsmöglichkeiten in der Kasse im Schulgebäude in der Cantarjova ulica bekanntzugeben. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß noch Reklameflächen zu vergeben sind, und zwar sowohl an der Umzäunung der Ausstellung, als auch im Inneren. Die bezüglich Interessenten mögen sich ebenfalls an die Ausstellungskasse (Telephon Nr. 325) wenden.

Einstellung des elektrischen Stromes. Das städtische Elektrizitätsunternehmen ersucht um mitzuteilen, daß am Sonntag den 15. d. wegen dringender Reparaturen im Elektrizitätswerk in Jala die Lieferung des elektrischen Stromes in der Zeit von 5 Uhr früh bis 12 Uhr mittags eingestellt wird.

Evangelisches. Sonntag den 15. Juli findet in Maribor kein evangelischer Gottesdienst statt.

Cirrus Kenlow. Am Freitag hat der bekannte Ringkämpfer und Aviatiker J. M. Jaifin seinen Benefiz-Abend. Herr Jaifin, der durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Athletik in Palermo, Rom, Mailand, Paris, London usw. sensationelle Erfolge mit den namhaftesten Ringkämpfern erzielte, genießt einen Weltruf. Zwischen ihm und den gewöhnlichen Variete-Artisten, wie „Eisenkönig“ Breitbart, ist ein gewaltiger Unterschied, da die Attraktionen des Herrn Jaifin lediglich auf Kraft beruhen. Wir glauben, daß durch den heutigen Benefiz-Abend, wo Herr Jaifin u. a. eine 1920 Kilogramm schwere Traverse mit eigener Kraft biegen wird, dem Publikum Gelegenheit geboten wird, noch nie Dagewesenes zu sehen. Herr Jaifin ist nicht nur als Sportmann bekannt, sondern war in seiner Heimat in der Militärschule als Erzieher tätig und erfreute sich im Umgange allgemeiner Beliebtheit.

Kämpfe mit Komitadschis. Aus Jibitz wird gemeldet, daß es im Malescher Kreis in der Nähe der bulgarischen Grenze zwischen jugoslawischer Gendarmerie und bulgarischen Komitadschis zu Zusammenstößen kam. Im Laufe des Kampfes wurde ein Komitadschi getötet; die übrigen zogen sich über die Grenze zurück.

Geldschwierigkeiten einer Stadtgemeinde. Wie aus Belist Bečerek gemeldet wird, befindet sich die dortige Stadtgemeinde in großen finanziellen Nöten, so daß sie überhaupt keine Auszahlungen vornehmen könne.

Orjuna und Hano. In Traonik kam es dieser Tage zu Zusammenstößen zwischen den Mitgliedern der Hano und Orjuna, wobei ein Orjunas schwer verwundet wurde.

Vom Blitze getötet. Der Landmann Baro Tatas wurde vorige Woche am Fels von einem heftigen Gewitter überrascht. Da kein Haus in der Nähe war, kroch er und seine Tochter und noch drei andere Mädchen aus der Nachbarschaft unter einen Wagen, um sich einigermaßen vor dem Regen zu schützen. Plötzlich schlug ein Blitz in die Felsde und den Wagen mit solcher Wucht ein, daß die Pferde und Tatas auf der Stelle getötet wurden und die Mädchen schwere Brandwunden erlitten, so daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußten.

Vater und Sohn von einem Bombe getötet. Aus Niksic in Serbien wird gemeldet: Vorigen Samstag kam der Sohn des Landmannes Dinovic, der beim Militär dient, nach Hause auf Urlaub. Am nächsten Tage wollte er dem Vater, der gerade in die Küche gehen wollte, eine Bombe zeigen, die er mitgebracht hatte. Dabei hantierte er so unvorsichtig, daß die Bombe zu Boden fiel und explodierte. Vater und Sohn kamen dabei ums Leben.

Von einem Einschießer ermordet. Aus Klagenfurt wird unter dem 11. d. gemeldet: In der Nacht zum Freitag wurde der im Oberstein im Gärthofstale anässige Baumeister Donolo von einem Einschießer, der sich unter seinem Bette verborgen hatte, niedergestochen. Er erhielt schwere Verletzungen im Rücken und mußte ins Landeskrankenhaus nach Klagenfurt gebracht werden, wo er am 10. d. seinen tödlichen Wunden erlag. Ein Dienstmädchen hatte den fremden Mann beim Einschießen wohl bemerkt, doch als man nach ihm sahndete, war er verschwunden. Er konnte im Dunkel der Nacht entkommen.

Ein Schrei in der Nacht.

14 Roman von Reinhold Drtmann.

(Nachdruck verboten.)

„Und was wirst du auf den Brief da antworten?“

„Ich werde antworten, daß ich mit dem Vorschlage einverstanden bin, nachdem ich mich überzeugt habe, daß auch du nichts dagegen einzuwenden hast.“

Burthardt zuckte zusammen, wie unter einem heißen, körperlichen Schmerz, aber er begann sich zu scheitern Ruhe.

„Du änderst deine Absichten neuerdings sehr rasch. Noch vor einigen Minuten hatte es aus den Anschein, als ob du gewonnen seist, ihm eine abschlägige Antwort zu geben.“

Leonore verließ denn auch ohne jede Entgegnung das Zimmer.

In ihrer Stube aber, die das Bouboir ihrer vor sechs Jahren verstorbenen Mutter gewesen war, und die noch aus jener Zeit eine Einrichtung von verächtlicher Leppigkeit zeigte, setzte sie sich sofort an den Schreibtisch, um zunächst eine für Dornung bestimmte Entschuldigung auf das Papier zu werfen. Dann legte sie sich einen zweiten Briefbogen zurecht und schrieb: „Mein Lieber Herr Wilberg“

Weiter kam sie jedoch nicht. Minutenlang lag ihre Hand wie gelähmt auf der Tischplatte, dann ließ sie sie schlief herabsinken und lehnte sich mit einem schweren Atemzuge in den Sessel zurück.

Lange saß sie so mit geschlossenen Augen und ungesittig arbeitender Brust.

Plötzlich aber raffte sie sich auf, und während ihr schönes Gesicht mehr und mehr einen Ausdruck herben Trostes annahm, schrieb sie, ohne nur ein einziges Mal zu stoden oder zu zaudern:

„Nach einem Bunsche meines Verlobten, dem ich mich nicht widersetzen kann und will, wird meine Vermählung schon in aller Eile so nahe wie möglich, wie wenn Winters statfinden.“

Ich habe mich entschlossen, bis dahin allen gefälligen Zusammenkünften auszuweichen, und ich vermute, daß wir die unerlässlichen Vorbereitungen auch zu den gewohnten Spazierritten künftig kaum noch Zeit lassen werden. Zudem ist Sie zugleich von Ihrer Verpflichtung zur Verschwiegenheit über die Tatsache meines Verlobnisses mit Herrn Doktor Georg Delmonte befreit, bitte ich Sie, für den Fall, daß wir uns vor meiner Trauung nicht sehen sollten, eine freundschaftliche Erinnerung zu bewahren.

Ihre ergebene Leonore Burthardt.

Ohne ihn noch einmal zu überlesen, steckte sie den Brief in den Umschlag, versah ihn mit der Adresse des Leutnants Wilberg und hingelte nach dem Mädchen.

6.

Gedrückt und geküßt wie immer, den Häusermauern so nahe wie möglich, wie wenn er ja niemand durch eine Berührung mit seiner unbedenklichen Person lästigen fallen wollte, schlich bei einbrechender Dunkelheit der Agent

Müthling durch eine der verkehrsreichsten Straßen. Da, als er an der Bifurkation eines glänzend erhellten Schaufensters vorüberging, hörte er sich angerufen. Er schalt ein wenig zusammen, riß aber sogleich zu devoter Berührung den Hut vom Kopfe.

„Guten Abend, Herr Delmonte! Ich bitte recht sehr um Entschuldigung, daß ich Sie nicht zuerst.“

„Schon gut! — Haben Sie einen Augenblick Zeit für mich?“

„Immer Herr Delmonte — natürlich immer! Das heißt: eigentlich werde ich ja erwartet. Ich bekomme nämlich heute abend Besuch, und ich habe mich schon ein bißchen verspätet. Aber wenn ich Ihnen irgendwie zu Diensten sein kann —“

Auf den vornehmen alten Herrn schienen diese Bedenken keinen besonderen Eindruck gemacht zu haben, denn er sagte nur: „Wir können dort in die Seitenstraße einbiegen, denn man braucht mich nicht mit Ihnen zusammen zu sehen.“

„Aber setzen Sie doch Ihren Hut auf, Müthling! — Was sollen denn die Leute denken?“

„Ja, ja, Herr Delmonte — entschuldigen Sie mir, ich bin so zerstreut. Bei den schlechten Geschäften hat man den Kopf ja immer voll Sorgen.“

Delmonte hielt es nicht für nötig, ihm darauf zu antworten. Mit langen Schritten strebte er der Einmündung der Seitenstraße zu, und der Agent lief in kleinem Abstande hinter ihm her, bis es dem anderen gefiel, sich nach ihm umzuwenden.

„Vielleicht kann ich Ihnen Gelegenheit geben, sich eine kleine Provision zu verdienen“, sagte Delmonte, seine Stimme dämpfend, obwohl sie ganz allein waren. „Sie sehen doch mit Mühe immer noch auf dem alten Fuße?“

„Ich gehe ihm hier und da bei der Ordnung seiner Bücher zur Hand, Herr Delmonte.“

„Ach was, machen Sie mir doch keine Klauen vor, alter Freund! Ich weiß, daß Sie seine rechte Hand sind, und daß Sie mit dem alten Gauner machen können, was Ihnen beliebt. Wie hoch steht der Leutnant Wilberg bei ihm in der Kreide?“

„Ich weiß wirklich nicht. Müthling läßt mich durchaus nicht in alle seine geschäftlichen Angelegenheiten.“

„Wenn Sie es nicht wollen, so lassen Sie es bleiben. — Guten Abend!“

„Einen Augenblick — bitte, Herr Delmonte! Ich dürfte ja eigentlich nicht darüber reden, aber es möge so an die Behtausend sein, wenn ich nicht irre.“

„So viel? — Schlimm für Müthling, denn er wird sie getrost in den Rauch schreiben können.“

„Oh, Herr Delmonte! Der Sohn des reichen Wilberg!“

„Der Alte rückt nichts mehr heraus, darauf können Sie sich verlassen. Ich weiß es aus der sichersten Quelle.“

„Sie machen mir Angst. Müthling hat das Geschäft ja hauptsächlich auf mein Zureden gemacht. Aber ich glaube auch nicht, daß es was zu befürchten ist. Ich kenne August Wil-

— **Wieder ein Autounfall.** Aus Budapeß, 11. d., wird berichtet: Der Grubenbesitzer Ludwig Salgo befand sich in Begleitung seiner Frau, seiner beiden Kinder und dreier anderer Personen auf der Fahrt nach seinem Gute bei Tisza-Eszék. Da das Auto in scharfem Tempo fuhr, wurde es an einer Straßenkurve aus seiner Bahn geschleudert und überschlug sich, wobei alle Insassen auf die Straße geworfen wurden. Der Chauffeur blieb auf der Stelle tot, während Salgo und seine Frau Armbrüche erlitten. Die übrigen Insassen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

— **Der Leidensweg eines alten Mannes.** In München erreichte seinerzeit der Tod des pensionierten, im Greisenalter stehenden Generaloberarztes Dr. Otto Baudregl, der an Entkräftung und Verwahrlosung starb, großes Aufsehen, über welchen Fall wir auch damals kurz berichteten. Die gerichtlichen Erhebungen ergaben feste Anhaltspunkte dafür, daß der alte Mann von seiner viel jüngeren Frau buchstäblich zu Tode gemartert worden war. Dr. Baudregl war bei denbar schlechterer Kost von seiner Frau zu den niedrigsten Arbeiten herangezogen und ständig beschimpft und geschlagen worden. Seine Frau, die den armen Greis furchtbar darben ließ, wußte es durchzuweisen, daß seine Pension auf ihr Konto übertragen wurde. Sie war aber keineswegs mittellos, sondern besaß viele wertvolle Papiere und hatte in ihrer Wohnung ein umfangreiches Lebensmittellager aufgestapelt. Nachbarn bestärkten die schrecklichen Beschimpfungen und Mißhandlungen, denen der alte, in Ehren ergraute Militär seitens dieser Megäre ausgesetzt war. Man sah den Mann öfters buchstäblich wie ein Tier die Treppe hinaufklettern. Ein Oberst war einmal Zeuge, wie die Frau ihrem bettelarm gekleideten Mann das Wort „Sund!“ zurief und ihm einen Fußtritt versetzte. Die Gerichtsärzte, die am Körper des Greises deutliche Spuren von Mißhandlungen feststellten, erklärten, daß der Tod infolge Erschöpfung eingetreten sei, die durch die ihm widerfahrene unmenschliche Behandlung sehr gefördert wurde. Am 10. d. stand diese weibliche Hyäne vor dem Münchener Landgerichte, angeklagt des Verbrechens der körperlichen Verletzung mit tödlichem Ausgang. Sie wurde zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Wenn Kinder unfolgsam sind . . .** Aus Leoben wird folgende tragische Geschichte gemeldet: Letzte Samstag wurden in Gmeingruben zwei kleine Brüder, Aristides und Rudolf Lufajeder, Söhne eines Werkarbeiters, die Opfer eines grausamen Verhängnisses. Mehrere Kinder spielten und zwankten mit einem Draht zwischen zwei Bäumen eine Schakel improvisieren. Der 13-jährige Aristides wollte der erste dabei sein, stieg auf einen Baum, machte den Draht fest und wollte das zweite Ende an einem nächsten Baume anbringen. Das Unglück wollte es, daß er den Draht der Hochspannungsleitung berührte. Er erhielt einen schweren Schlag, wurde zu Boden geworfen und erlitt schwere Brandwunden an den fünf Fingern. Doch blieb er am Leben. Die Mutter des Knaben eilte nach Trofaiach um einen Arzt; unterwegs traf sie ihren 13-jährigen Sohn Rudolf. Sie schloßerte ihm den Unfall des kleineren Bruders und warnte ihn eindringlich davor, den Draht zu berühren. Der Knabe aber konnte in seiner kindlichen Neugierde der Versuchung nicht widerstehen und packte den Draht, um ihn abzureißen. In diesem Augenblicke erhielt auch er einen starken elektrischen Schlag und wurde auf der Stelle getötet.

— **Der Tod in den Bergen.** Ein schweres Touristenunglück ereignete sich vor einigen Tagen im Gefäße. Zwei Mitglieder des Wiener Touristenvereines, Rudolf Lieber

und Rechtsanwalt Dr. Wolheim, sind beim Abstieg vom Großen Buchstein durch das sogenannte Rohr durch Stein Schlag verunglückt. Rudolf Lieber wurde getötet, während Dr. Wolheim, der durch die Abmonter Rettungsseilgebirg nach Ostatterboden gebracht wurde, so schwere Verletzungen erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Touristen, die sich zufällig getroffen hatten, hatten den Aufstieg von St. Gallen aus unternommen.

— **Das „goldene“ Wienerherz.** Wohl eine der traurigsten Folgeerscheinungen des Krieges ist die überall herrschende furchtbare Wohnungsnot, an der wir wohl noch ein gutes Jahrzehnt zu leiden haben werden. Die Umwälzung im gesamten Mietwesen hat Verhältnisse geschaffen, die uns keine Verwunderung und kein Staunen mehr abringen, wohl aber gerechte Empörung, wenn man Zeuge davon sein muß, wie so mancher arme Teufel wohnungs- und unterstandlos sein Leben hinfrisst, wie so mancher, der heute noch im Besitze einer halbwegs menschenwürdigen Wohnung, morgen schon rücksichts- und erbarmungslos hinausgedrängt und sogar delogiert wird. Der Nachbar kennt in seinem egoistischen Selbsterhaltungstrieb keine Schonung. Nicht selten ereignet es sich, daß Hausbesitzer, in dessen Hause große und lustige Wohnungen sich befinden, in kleinen Höhlen kampieren müssen und nicht instand sind, im eigenen Hause eine Wohnung zu bekommen; denn heute ist nicht mehr er, sondern das Wohnungsamt der Hausherr. Daß aber Hausbesitzer aus dem eigenen Hause delogiert werden, um einem fremden, vom Wohnungsamt bestimmten Mieter Platz zu machen, erscheint uns doch als ein schier unmöglicher Fall. Und doch spielte sich ein solcher Fall in Wien ab. Im 21. Bezirk, im Hause Barnhagengasse Nr. 4, wurde eine 89-jährige, schwache Greisin aus ihrer Wohnung, aus ihrem eigenen Hause auf die Straße gesetzt, weil das Wohnungsamt die betreffende Wohnung einem anderen Mieter zugesprochen hatte. Die alte Frau hatte, gleich ihrem Enkel und dessen Familie, in eigenem Hause keine Wohnung finden können. Sie hatten aus Mitleid bei Verwandten einen Unterschlupf gefunden, während ihr Enkel und seine Familie zerstreut Schlafstellen suchen mußten. Nun war durch Zufall im Hause der Greisin eine Wohnung frei geworden, weil das Wohnungsamt einer in ihrem Hause wohnenden Partei eine Wohnung in einem von der Gemeinde Wien neu erbauten Hause zugewiesen hatte. Die Greisin war nun am 31. März mit der Familie ihres Enkels in ihrem Hause eingezogen. Am 2. d. gab es große Aufregung. Das Wohnungsamt ließ nämlich die alte, vollkommen gebrechliche Frau aus ihrem eigenen Hause delogieren, weil die Wohnung einer anderen Partei zugewiesen war. Man trug die Frau samt dem Bett auf den Gang hinaus, ebenso auch die junge Gattin ihres Enkels, die bei einem Straßenbahnunfall einen Fuß eingebüßt hatte. Bei diesem Vorgang wurde die Wohnungsbüro aufgebrochen. Diese Delogierung wurde über Antrag des Rechtsanwaltes der Familie und über Einschreiten des Bundesministeriums rückgängig gemacht und die bedauernswerte Frau wieder in ihre Wohnung zurückgebracht. In den darauffolgenden Tagen erschien der vom Wohnungsamt geschickte Mieter, der Ehenbahnbedienstete Bauer, in Begleitung von anderen Personen und Arbeitern, in der Zahl von circa hundert, und wollte gewaltsam in die Wohnung eindringen, was aber immer verhindert werden konnte, da schnell eine genügende Zahl von Wachleuten zur Hand war. Vor einigen Tagen ist es nun Bauer und seinem Anhang doch gelungen, in das Haus einzudringen und die alte Frau und ihre Verwandten gewaltsam zu delogieren. Diesmal wurde die arme Frau und ihre gesamte Einrichtung auf die Straße gestellt, und sie mußte notgedrungen wieder die alte Schlafstelle bei Verwandten beziehen. Der Anwalt der aus ihrem eigenen Hause vertriebenen Frau unternahm sofort energische Schritte, um diesen Gewaltakt wieder umgekehrt zu machen. — Wahrlich ein trauriges Zeichen der Zeit!

Aus dem Gerichtssaale.

— **Beim Betteln geflohen.** Der 23 Jahre alte Bojzer Valentin Husnjak, wegen Diebstahls schon zweimal vorbestraft, und seine 42 Jahre alte Schwester Jaga Pinteric, beide aus Podgorje in Kroatien, trieben sich in der Zeit vom 8. bis 14. Mai d. J. im Bezirke Gornja Radgona herum, gaben sich als Wbändler aus und sammelten auf Grund eines gefälschten Dokumentes bei den Leuten Getreide, Fett, Öl und Bargeld. Am 11. Mai kamen sie zum Besitzer Jvan Kemljic in Terbogovci und stahlen dort aus einem mit Vorhänge hängenden Kiste des Besitzers 1600 K. Vom Kreisgerichte wurden beide wegen des Verbrechens des Diebstahls und des Betruges verurteilt, und zwar Husnjak zu 5 und Petric zu 3 Monaten schweren Kerkers.

— **Wegen Vergehens gehen die Sicherheit des Lebens nach Paragraph 337 St.-G. hatte sich der 39 Jahre alte Bergmann Lorenz Capuder aus Mexica vor dem Kreisgerichte zu verantworten.** Capuder war als Schmelzer im Bergwerke Mexica angestellt und mußte als solcher die Bohrungen und die Spengungen im Bergwerke vornehmen. Trotzdem er wußte, daß laut Vorschrift der Behörde und mündlichen Auftrages des Betriebsleiters nie mehr als sechs, höchstens acht Sprengpatronen auf einmal entzündet werden dürfen, ließ er doch am 21. März durch den Arbeiter Michael Stern mehr als acht Patronen auf einmal entzünden, wobei es zu einer vorzeitigen Explosion kam, durch die die Arbeiter Michael Stern und Franz Petric getötet, er selber aber schwer verletzt wurde. Capuder gab zu, die Vorschriften gekannt und nur deshalb gegen dieselben gehandelt zu haben, weil er fürchtete, man würde ihm den Vorwurf machen, er habe nicht feinstkammernden zu wenig geleistet. Das Urteil lautete auf fünf Monate strengen Arrest.

— **Verdammt! Orjunci . . .** Am 31. Mai d. J. konfiskierte der Tierarzt Petar Stofic in Stovensta Bistrica Fleisch von einem Ochsen, den der Fleischhauer Josef Weber vom Bruder des 32-jährigen Besitzers Johann Novak aus Jg. Pulstava gekauft hatte. Weber verständigte hiervon den Novak und dieser kam am 1. Juni in den Schlachthof von Slov. Bistrica, wo er vor Zeugen den Tierarzt Stofic beschuldigte, er habe nicht korrekt gehandelt, das Fleisch gegen jeden Vorschrift konfiskiert und ihm zugerufen: „Verdammt! Orjunci, ich werde ihnen schon helfen, daß sie einmal draußgehen werden.“ Darauf ging er noch in die Wohnung des Tierarztes und beschimpfte dort dessen Gattin. Novak gibt die Beschimpfungen zu und wurde vom Kreisgerichte nach § 104 des serb. Strafgesetzes zu 300 Dinar Geldstrafe verurteilt.

Volkswirtschaft.

× **Die Staatseinnahmen im März.** Die gesamten Einnahmen an Monopollagen, Zöllen, Erträgen der Staatsgüter, Gewerbesteuer u. a. beliefen sich im Monate März d. J. auf 563.542.613 Dinar.

× **Die Regelung des Devisenhandels in Polen.** Zu der Meldung von der Zulassung von 30 Banken zum Devisenverkehr wird ergänzend noch aus Warschau berichtet, daß diese Banken Valuten und Devisen nicht eigenmächtig ihrer Kundschaft abgeben dürfen, sondern deren Anforderungen zuerst der Devisenkommission zur Entscheidung vorlegen müssen. Das Einkaufsrecht von Devisen und Valuten steht den Devisenbanken voll zu. Den Devisenbanken wird aber verboten sein, untereinander mit Devisen und Valuten zu handeln. Bei Valutenankauf von Privatpersonen sind die Banken verpflichtet, den Geldkurs vom Vortag zu zahlen. Die Devisenkommissionen werden bei Zuweisung von Valuten und Devisen in erster Reihe die Interessen der Industrie, und zwar für Rohstoffankauf, und in zweiter Reihe die Interessen des Handels berücksichtigen, wobei für den Import von Luxuswaren keine Devisenzuweisungen erfolgen sollen.

× **Kündigung der Blerantelhe?** Nachdem in der letzten Zeit wiederholt Gerüchte und Meldungen über die Kündigung der Blerantelhe durch unsere Regierung im Umlauf gewesen waren, sind uns nun konkrete Nachrichten zugegangen, die dahin lauten, daß die Blerantelhe endgültig gekündigt sei, so daß die zweite Rate gar nicht mehr ausbezahlt werden. Es stünden meritorische Verhandlungen wegen einer jugoslawischen Staatsantelhe in England bevor und der jüngste Besuch des Beogradischen englischen Gesandten Mr. Young bei Herrn Dr. Rindic hängt damit zusammen. Nähere Mitteilungen hierüber wird man noch abwarten müssen. Ueberraschen könnte die Auflösung des Antelhevertrages kaum jemanden. Schon bei seinem Abschluß waren wichtige Bedenken bestehen geblieben, die sich namentlich auf Vergütung und Tilgung bezogen. Auch an Zweifeln bezüglich der Güte der Renna fehlte es im Laufe der Zeit nicht. Schließlich kam die recht ungünstige Entwicklung der Antelhe auf dem amerikanischen Markte, der auch — wie es scheint — ephemere Börsenmandover nicht zu steuern vermochten. Die Kündigung wäre nun ein durchaus gangbarer Ausweg aus der wenig angenehmen Umhüllung, die sich um die Frage der Blerantelhe gebildet hat.

× **Marktbericht.** Auf dem Viehmarkt am 10. d. wurden aufgetrieben: 13 Pferde, 8 Stiere, 155 Ochsen, 357 Kühe und 13 Kalber. Die Preise betrugen für das Allogramm Lebendgewicht für Mastochsen Din. 12.75—13.50, halbfette Ochsen 12—12.50, Zuchtstiere 11.25—12, Schlachtkühe 8.75—10.50, gemästete Schlachtkühe 12—13.75, Zuchtkühe 9.75—11.75, Kühe zum Verwerten 7.75—9.50, Mastfische 9.50—12.50, trüchtige Fische 9.50—12.50, Jungvieh 11.75—13.75, Kälber 15—15.75.

× **Die Regelung der Kronenschulden unserer Kaufleute in Italien.** Das Finanzministerium in Beograd hat statistische Angaben über die Schulden unserer Kaufleute bei den italienischen Firmen, so wie auch über die Wechselzahlungen und Obligationen eingeholt. Das Finanzministerium wird eine Kommission bestimmen, welche in Einvernehmen mit den italienischen Delegierten die Relation bestimmen wird, in welcher Zahlung die Kronenschuld in Italien erfolgen soll.

Kino.

Die Tochter Napoleons. Ein historisches Drama, das durch seine klaren, reinen Bilder allein schon viele Bewunderer finden wird. Der Inhalt des Films ist aus der Vorbesprechung bekannt. Zu erwähnen wäre nur noch, daß Eva Mara in der Rolle der „Königstochter“ ein entzückendes Schelm ist, so daß es ganz glaublich erscheint, daß sie selbst dem finsternen Napoleon ein heiteres Lächeln abzwängt. Seines Inhaltes wegen dürfte der Film vor allem in der Damenvwelt lebhaften Anklang finden.

Meksi Kino. „Der Totschläger“ ist ein großer französischer Film in 2 Teilen. Der erste Teil „Die Opfer des Mithras“, in 4 Akten, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt.

Bereinsnachrichten und Ankündigungen.

Cafe Stadtpark. Jeden Nachmittag spielt das Mariborer Salonorchester von halb 17 bis halb 19 Uhr und abends von 20 bis 24 Uhr. Hausmusik und Getrunkenes.

Der Kertzeverein in Maribor hält seine nächste Ausschusssitzung Montag den 16. d. um 6 Uhr abends in der Bahnhofrestauration in Maribor ab.

Letzte Nachrichten.

M. Susak, 13. Juli. Wie man erzählt, wurde der Bürgermeister von Susak, Herr Kuciz, der sich augenblicklich in Beograd aufhält in Beograd zurückgehalten und ist zu einer Konferenz, an der auch der Präsident der paritätischen Kommission, Dr. Rindic, sowie Dr. Laginja, Admiral Brica und Dr. Angustinovic teilnehmen werden, eingeladen worden. In dieser Konferenz wird über das weitere Verhalten unserer Regierung Beschlüsse gefaßt werden.

M. Beograd, 13. Juli. Wegen der Krankheit des Ministers des Aeußeren, Herrn Dr. Rindic, haben gestern die Mitglieder der paritätischen Kommission keine Sitzung abgehalten. Bekanntlich war vorgesehen, daß in dieser Sitzung Dr. Rindic eine offizielle Mitteilung über die Basis der Verhandlungen mit Italien abgeben sollte.

M. Beograd, 13. Juli. Heute vormittags wurde die Generaldebatte über das Heeresgesetz fortgesetzt. Als erster sprach der radikalische Mehrheitsberichterstatter, Abg. Boza Matijevic. Nach ihm sprachen der liberalische Abg., Herr Stulj, sodann der muslimanische Abg., Sahib Balic und der Sozialdemokrat, Abg. Sahib Balic und der Sozialdemokrat, Redner haben von ihrem Standpunkt aus den Gesetzentwurf über die Heeresorganisation kritisiert. Es ist wahrscheinlich, daß nach der Rede des Abg. Divac die Sitzung geschlossen und morgen um halb 9 Uhr fortgesetzt werden wird.

M. Beograd, 13. Juli. „Politika“ meldet aus Sofia: Der Minister des Innern General Rejov, verbot das gestrige Erscheinen des macedonischen Organs „Macedonia“. Die Nummer von gestern abends, welche die Redaktion trotz dieses Verbotes zu verbreiten begann, hat die Polizei beschlagnahmt. Man erfährt, daß die Regierung das Erscheinen des „Min dena“, des offiziellen Organes der slawischen Organisation ebenfalls einstellen wird. Dem Beschluß bezüglich des Verbotes der „Macedonia“ hat der Minister Rusev der Aeußerung begründet, daß die Interessen des Landes gebieten, daß dieses Blatt zu erscheinen aufhört.

M. Beograd, 13. Juli. Gestern haben sowohl die Radikalen als auch die Demokraten ihre Sitzung abgehalten, während die übrigen Klubs größtenteils ihre Mitglieder in die Wahlorganisationen für die Gemeindevahlen dirigiert haben.

Börse.

Zürich, 13. Juli. (Eigenbericht). Vorbörsen: Paris 33.92, Beograd 6, London 26.30, Berlin 0.0029, Prag 17.20, Mailand 24.70, Newyork 57.4, Wien 0.008076, gest. Krone 0.008125, Budapest 0.065, Sofia 5.10
Agreeb, 13. Juli. Schlußbörsen: Paris 5.525—5.60, Zürich 16.35—16.40, London 4.32—4.34, Berlin 0.41—0.455, Wien 0.1325—0.1335, Prag 2.82—2.84, Mailand 4.05—4.07, Newyork 93.25—94.25, Budapest 1.07—1.10.

Kolodialer Schwefel.

Es dürfte manchen Weinbauer interessieren, daß man mittels kolodialen Schwefels, welcher der Kupferalkalibrombeigemengung wird, mittels der Spritze gleichzeitig Peronospora wie Didiom bekämpfen kann.

Der Schwefel ist bis heute das einzige wirksame Mittel gegen Didiom und die Praxis hat ergeben, in je feinerer Form er auf die Traubenblätter und Trauben kommt, desto wirksamer ist das Präparat und desto weniger braucht man davon anzuwenden.

Der kolodiale Schwefel ist 50mal feiner als der feinstgemahlene italienische Ventilat-Schwefel, denn der kolodiale Schwefel wird auf chemischem Wege gefällt.

Die synthetische Bereitung dieses Schwefels kann ein sorgfamer Weinbauer auch

selbst herstellen. Ein Rezept für 300 Liter fertiger Spritzflüssigkeit ist folgendes:

1. Die erste Lösung wird mittels 750 Gramm (¾ Kilogramm) Salolodin (Fizieröl) oder ungeschwefeltes Natron in der Weise gemacht, daß man das Salz in 2¼ Liter siedendem Wasser auflöst.

2. Die zweite Lösung besteht in 750 Gramm Natriumbisulfit oder saures, schwefelhaftes Natron und ebenfalls 2¼ Liter siedendem Wassers.

3. Die dritte Flüssigkeit besteht aus 30 Gramm Tischlerleim und ¼ Liter heißem Wasser.

Der Leim muß zuvor in kaltem Wasser aufgequellt werden, erst dann darf er in siedendem Wasser aufgelöst werden.

Die Mischungen.

Die heißen Flüssigkeiten Nr. 1 und Nr. 3, das sind das aufgelöste Salolodin und der aufgelöste Tischlerleim, werden nun zu einer Lösung vereinigt. Somit haben wir zwei Lösungen, welche jede für sich unbegrenzt haltbar bleibt. Sollten die letzteren Lösungen 1 und 2 nicht rein sein, dann werden dieselben durch eine dichte Leinwand filtriert.

Vor der Verwendung im Weingarten werden die beiden Lösungen im erkalteten Zustand vermischt, und zwar am besten abends, weil diese Mischung 3 bis 18 Stunden Zeit braucht, um die Schwefelmoleküle auszuscheiden, welche sodann eine sogenannte Schwefelmilch bilden.

Dieser synthetisch erzeugte Feinschwefel ist mikroskopisch gar nicht sichtbar, jedoch außergewöhnlich wirksam gegen Didiom auf Trauben, Rosen, Äpfeln, Fuchsia usw. Die beschriebene Schwefelmilch wird nur in 300 Liter Wasser aufgelöst, mit etwas Kalk neutralisiert, bis das Reagenzpapier basische Eigenschaften zeigt, und ist als solches zur Bekämpfung des Didioms gebrauchsfertig. Eine solche Lösung soll in zwei bis drei Tagen verbraucht werden.

Wollen wir aber Peronospora und Didiom gleichzeitig mit einer Lösung bekämpfen, dann wird die obgenannte Schwefelmilch direkt in die fertige Kupferalkalibrommischung und bei Bedarf mit Kalk noch neutralisiert.

Durch eine solche Mischung wird auch die Kupferalkalibrommischung einige Tage hindurch haltbar, was sonst bekanntlich nicht der Fall ist, und sie an Wirkung Einbuße erleidet.

J. Rubl.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Verleisungsapparate, Releordner „Indus“. Ant. Rud. Vogel, Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100. 10063

Kapital gesucht für Geschäft, 200.000 bis 300.000 K, gegen hohe monatliche Verzinsung u. prima Sicherstellung. Gest. Anträge unter „Reel“ an die Verwaltung. 5920

Der Sommerprossen. Leberleiden hat, wende sich an mich. Adr. Bero. 5890

Gerichtlicher Unterricht erteilt Fachmann. Vorbereitet auch Schüler für Mittelschulen. Anträge an die Verw. unter „Gerichtliche“ 5889

Perfekte Näherin empfiehlt sich den geehrten Damen, geht auch ins Haus. Anträge unter „Perfekte Näherin“ an Bero. 5909

Keine Privatloft über die Ferien zu haben. Adr. Bero. 5903

Welches edle Herz würde einen 7 Monate alten Knaben als Eigentum annehmen? Antr. unter „Knabe“ an die Bero. 5917

Realitäten

Kaffeehaus in d. Stadt zu verkaufen. Anträge unter „Kaffeehaus“ an die Bero. 5881

Zweistöckiges Geschäftshaus, für jede Branche geeignet, neben Hauptbahnhof Maribor, sofort zu verkaufen. Gest. Anträge an Postfach 2, Maribor. 5867

Zu kaufen gesucht

Ziegenkuhl, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge Jezdarska ulica 5, Tür 3. 5890

Kleiner Glastisch, ev. gebraucht, wird gekauft oder zu mieten gesucht. Julio Reini Gosposka ulica 7. 5894

Herrenfahrrad, gut erhalten, wird in 3 bis 4 Monatsraten zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Sicher“ an die Bero.

Zu verkaufen

Gefrorenes täglich zu haben bei M. Wistan, Glasčica, Melie, Rastjauerjeva ul. 17. 5873

Benzinmotor mit Kreisfuge, f. Holzschneiden, und außerdem Hausmühle für Getreide zu verkaufen. Bistrica o. Dravi, Bistrica. 5876

Herrenanzüge, weiße Anzüge, Frauenmantelkleider, Blusen und Stoffkleider, Seidenblusen, Kostüme, Hüte, Schuhe, Jacken, Knabenanzüge und verschiedene. Contarjeva ulica 2, 2. St., links, Tür 8. 5914

Möbel zu verkaufen. Antr. in der Bero. 5897

Verfanden Postkarte franko überall: 1 Flasche feinsten Medjinal-Pognat, 1 Fl. hol. Vitor „Levert“, 1 Fl. Coisfranz. Vitor, 1 Fl. Triple sec. Alles zusammen bekommen Sie um 252 Din. Smelak u. Cie., Maribor. 5712

Die schönsten Hemden, Krawatten, Strümpfe und sonstige Modewaren kaufen Sie zu günstigen Preisen im Modegeschäft B. Beselinović u. Co., Maribor, Gosposka ulica 26. 5771

Schönes Brennabor 2200er Bagerl zu verkaufen. Preis 2200 Krown. Bobrežla cesta 6. a. 5868

Möbliertes Zimmer, neu, samt Bettvorrichtung zu verkaufen. Antr. Svetličina ulica 27, 3. St., Tür 8. 5893

Kachelofen, grün, Majolika, mit Kochplatte, wenig gebraucht, für mittelgroßes Zimmer billig zu verkaufen. Adr. Bero. 5892

Komplette Zimmer- und Kücheinrichtung wegen Abreise sofort und billig abzugeben. Zdravec, Ptuj, Kisterčeva ul. 5. 5904

Neue Ölpresse, 12 Liter, und Fußballschuhe Nr. 41 billig zu verkaufen. Ribista ulica Nr. 2, 1. St. 5918

Schöner roter Dekorationsbiller mit geschliffenem Spiegel preiswert zu verkaufen. Antr. bei der Hausmeisterin, Koroska ulica 2. 5922

Menurab, Marke „Vianchi“, verkauft sofort Ernst Bahor, Kaufmann, Brtna ulica, Maribor. 5923

Siggaritur u. Zigaretten zu verkaufen. Mlinška ulica 32, 2. St. links. 5902

Speisezimmer - Möbel zu verkaufen, sowie schöner Eistisch. Möbel auch einzeln. Pod mostom 9. 5901

Matt, Dessertbesteck, Aufzüge, Baken, Rippes, Kinderwagen, Tischler, sehr billige Bilder, Blumenstrich usw. Contarjeva ulica Nr. 2, 2. St. links, Tür Nr. 8. 5913

Zu mieten gesucht

Solides Fräulein sucht Zimmer, event. mit Verpflegung. Nähe Contarjeva ulica er, wünscht. Zuschriften erbeten unter „Contarjeva ulica sofort“ an die Bero. 5874

Näherin sucht möbliertes oder unmöbliertes Zimmer, womöglich mit Küchenbenutzung, sofort zu beziehen. Anträge untl. „Näherin“ an Bero. 5908

Zu vermieten

Gut eingeführtes Milchgeschäft samt Wohnung gegen Möbelverkauf sofort billig zu vergeben. Offerten unter „Erlaub“ an die Verwaltung. 5924

Schön möbliertes, separiertes Zimmer mit zwei Betten an 2 solide Herren oder Fräulein so gleich zu vermieten. Adr. in der Bero. 5896

Möbliertes Zimmer, separiert, sofort zu vermieten. Kresova ul., Tabaktrafik. 5919

Möbliertes Zimmer für 2 Personen zu vermieten. Monatlich 250 Din. Es wird um zweimonatliche Vorauszahlung gebeten. Anfragen bei B. Beselinović in drug, Gosposka ulica Nr. 26. 5887

Nettes Zimmer, elektr. beleuchtet, an soliden Herrn zu vermieten. Jože Vojnata ulica Nr. 21, 3. St., via Gericht. — Vorzupreisen von 12—15. 5895

Stellengesuche

Zwei Beamten m. Kenntnis des Maschinenschreibens suchen in freier Nachmittagsstunden Stelle in einer Kanzlei. Anfr. Bero. 5877

Flotte Maschinenschreiberin, sowie der Kenntnis der Stenographie, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wünscht in einer Kanzlei unterzukommen. Zuschriften erbeten unter „Stetig“ an Bero. 5898

Als Lehrling wünscht starker Burche in Schlosserei oder Maschineneinrichtung unterzukommen. Anfr. aus Gest. im Geschäftselementarg trg 6. 5921

Erstklassiger Freisourgehilfe sucht Posten. Briefe unter „Tüchtig“ an die Bero. 5916

Offene Stellen

Solides, anständiges Fräulein wird zu 3 Kindern für Požega gesucht. Angebote womöglich m. Lichtbild sind an Frida Steiner, Barabdzinske Toplice, zu senden. Josipova lupelj 1. 5839

Eventuelle Restanten mögen ihre Adresse und Personalien der Güterverwaltung Pragersko bekanntgeben. 5888

Bedienerin, ältere Person, für den ganzen Tag, die auch gut kochen kann, wird aufgenommen bei M. Urban, Bobrežla cesta 46, Maribor. 5910

Suche eine alleinstehende Frau zwischen 50 bis 60 Jahren zu einer Frau die ein Geschäft hat. Kann ihr Abgeben haben. Antr. B. Andrejef, Gemischtwarenhandlung, Poljskane. 5888

Gesucht zu drei Personen junges, intelligentes Fräulein oder Frau, die kochen kann und alle Arbeiten im Haushalt außer den groben, machen will. Angeb. mit Photographie, welche sofort retourniert wird, an Franz Jos. Post Dolnji Kraljevec, Medjimurje. 5783

Korrespondenz

Vermittlung, vornehmste Eheanbahnung. Prospekt gegen Rückporto vom Verlag L. Kunath, Graz, Jakominigasse 38. 5819

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren nur En gros 4400

Gaspari & Faninger Maribor, Aleksandrova c. 55.

Solides junges Ehepaar

Kindlos, sucht zwei sehr gut möblierte Zimmer, sofort beziehbare, gegen gute Bezahlung. Separierter Eingang, elektrisch, Licht, womöglichst Parknähe erwünscht. Gest. Angebote untl. „Dringens“ 5812

an die Verwaltung erbeten.

Frau

mit Praxis der Kolonial- und Elektrobrenche sucht Posten. Anträge unter „411“ an die Verwaltung des Blattes. 5900

Riemenscheiben

Wellen, Hunteräder und Blechkrippen, Altkupfer und Messing, gebrauchte Traversen, Schienen, hat billig abzugeben Franz Skaza, Selo p. Velenju. 5906

Trockene Schwämme

5120

kauft zu den höchsten Tagespreisen und bittet um bemuferte Offerte die Firma

Sirc-Rant, Kranj.

Echte Tiroler Loden und Kamelhaarkofie für Wettertragen

zu haben bei 5591

Franjo Majer Maribor, Glavni trg.

Weinstein

5911

kauft zum höchsten Preis

Industrija, Maribor, Meljska c. 12.

Drehstrommotore

20 Stück, 220/380 Volt, inkl. Anbahnung. Erstkl. Fabrikat, 3 4, 5, 7, 11 PS. 5000 Porzelanshalter, weiß, alles ab Lager Ljubljana 50%, unter Tagespreis. Anfragen STOFF, Spedition „Balkan“, Ljubljana. 5907

Stütze der Hausfrau

wird für größeres Geschäftshaus am Lande gesucht. Offerte unter „Stütze“ an die Verw. des Bl.

5916

Die Stickstoffwerke A.G. Ruše

verkaufen ein Paar **Zugpferde** mit Geschirr junge, sehr kräftige event. auch über Wunsch mit einem schweren Lastwagen. Interessenten werden gebeten, sich die Pferde in Ruše anzusehen. 5912

5912

5912

Tragen Sie

Kautschuk
abstärze
Besser und billiger als Leder

Kautschuk
sohlen
Elastischer Gang, Schutz gegen Nässe



Mehrere intelligente, junge, verlässliche HILFSARBEITERINNEN werden sofort aufgenommen. Vorzustellen bei „VOLTA“ to varna električnik Zarnic, Maribor, Koroska cesta 27. 5861

Geschäftsübernahme.

Teile dem geschätzten Publikum mit, daß ich mit dem heutigen Tage, das elegant renovierte, schön gelegene

Café Promenade

in der Tomšičeva ulica übernommen habe. Werde stets bestrebt sein, das P. C. Publikum mit vorzüglichen heimischen Weinen, Bier, Löffeln, sowie Erfrischungen zu bedienen.

Täglich ab 19 Uhr, an Sonn- und Feiertagen ab 16 Uhr

Konzert einer beliebten Salonkapelle. Um zahlreichen Besuch bittet

5891 A. und M. Mah.

„FORTUNA“

Wenn Sie unbewegliches Eigentum gut kaufen oder verkaufen wollen, so wenden Sie sich an „FORTUNA“, welche alle Geschäfte höchst kulant und spesenlos verrichtet. Es gibt immer Häuser, Villen Gründe zu verkaufen und liegen Anbote von solchen stets zur Einsicht auf.

„FORTUNA“ Koncesionirana po Vis. Vladi, Zagreb, Martičeva ulica 99. 5905

Stütze der Hausfrau

wird für größeres Geschäftshaus am Lande gesucht. Offerte unter „Stütze“ an die Verw. des Bl.

5916

Die Stickstoffwerke A.G. Ruše

verkaufen ein Paar **Zugpferde** mit Geschirr junge, sehr kräftige event. auch über Wunsch mit einem schweren Lastwagen. Interessenten werden gebeten, sich die Pferde in Ruše anzusehen. 5912

5912

5912